

Verkehrsstatistik 2005



Inhaltsverzeichnis

Verkehrsstatistik

Folie 2	Das Wichtigste in Kürze
Folie 3	Verkehrsunfälle 1996 – 2005 Bevölkerungs- und Fahrzeugbestand im Kanton Zug
Folie 4	Verkehrsunfälle in den Gemeinden
Folie 5	Unfallort
Folie 6	Unfallursachen
Folie 7	Unfallursachen nach Strassenart
Folie 8	Verkehrsunfälle nach Tagesstunden
Folie 9	Unfallfolgen
Folie 10	Personenschäden 1975 – 2005
Folie 11	Verursachende nach Alter
Folie 12	Führerausweis auf Probe
Folie 13 – 16	Verkehrssicherheitsmassnahmen
Folie 17 – 18	Verkehrsordnungsmassnahmen
Folie 19 – 22	Konsequenzen
Folie 23 – 27	Gesamtbeurteilung
Folie 28	Ausrichtung im Jahr 2006
Folie 29	Schlusswort

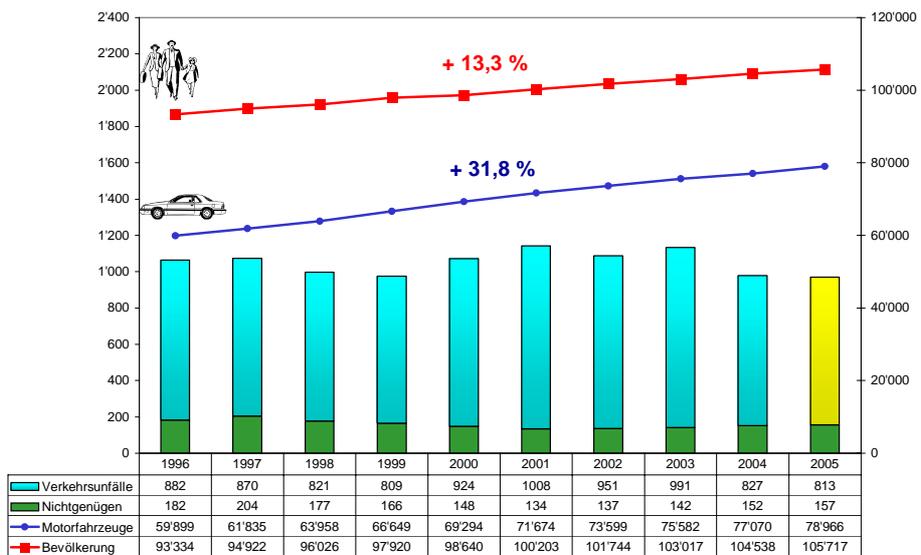
Verkehrsunfälle
alle 10 h 46 min (10 h 35 min) **+**

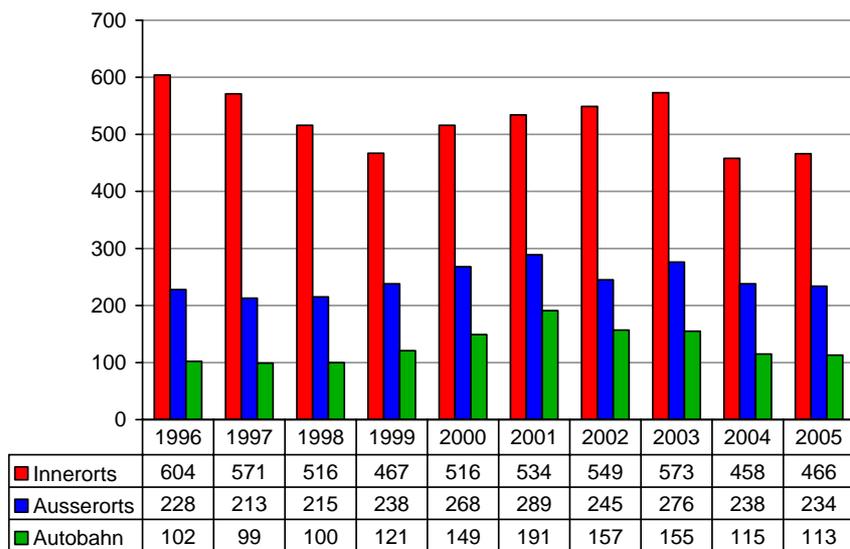
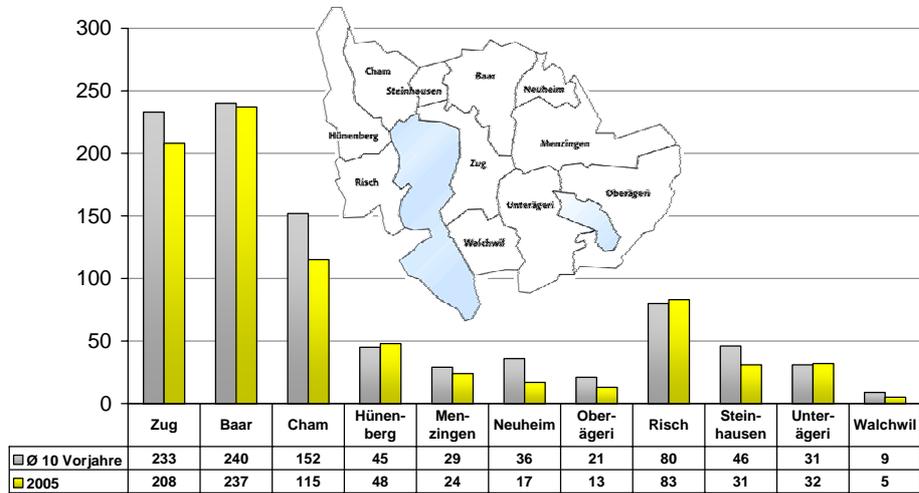
(...) = Vorjahr

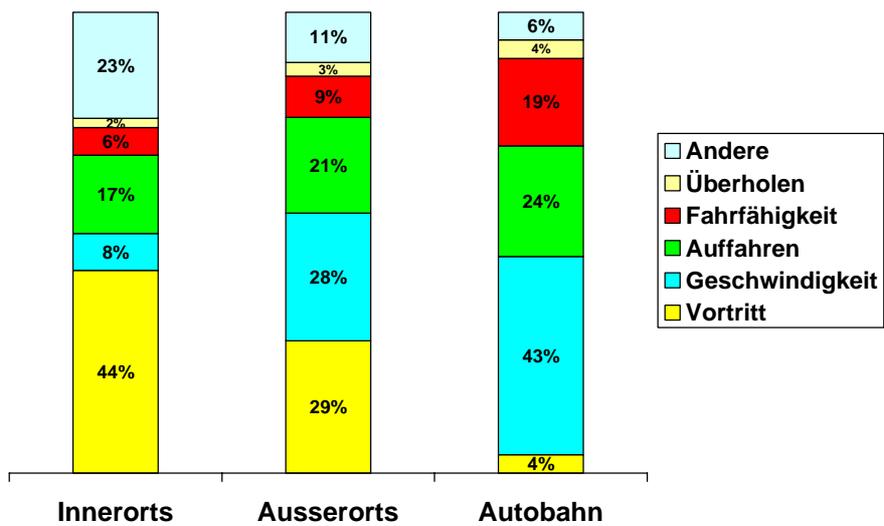
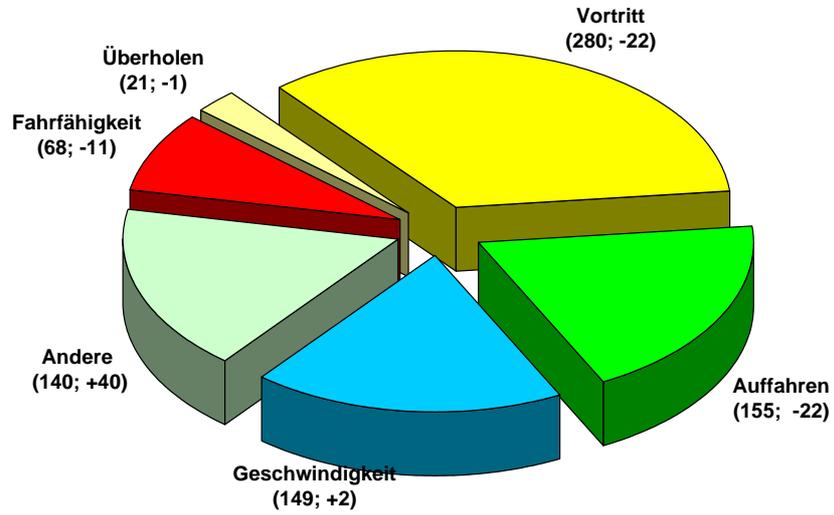
Leichtverletzte
alle 32 Stunden (27) **+**

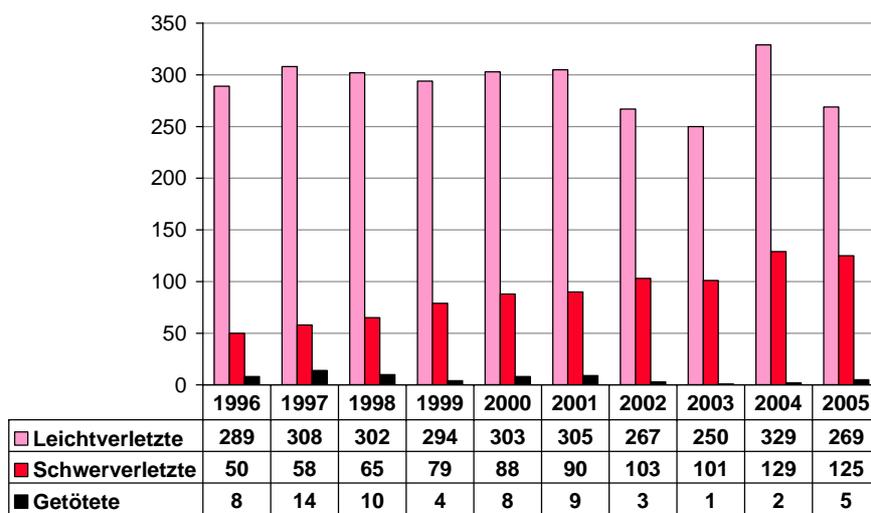
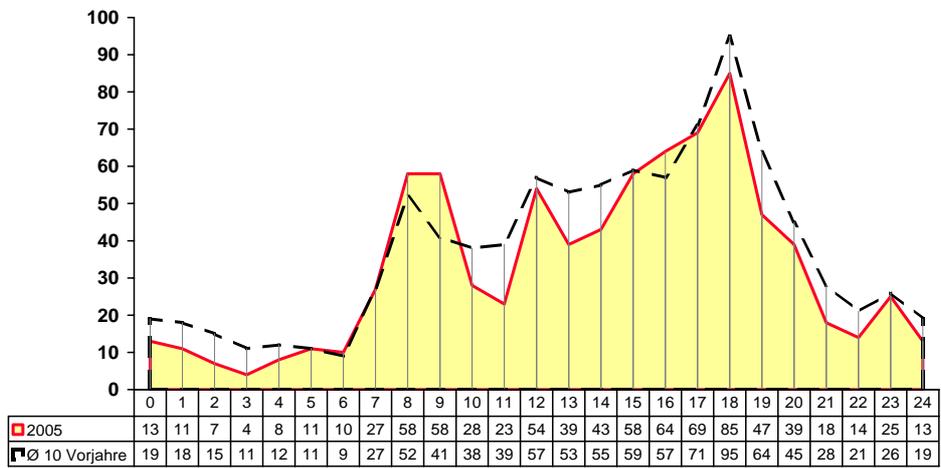
Schwerverletzte
alle 70 Stunden (68) **+**

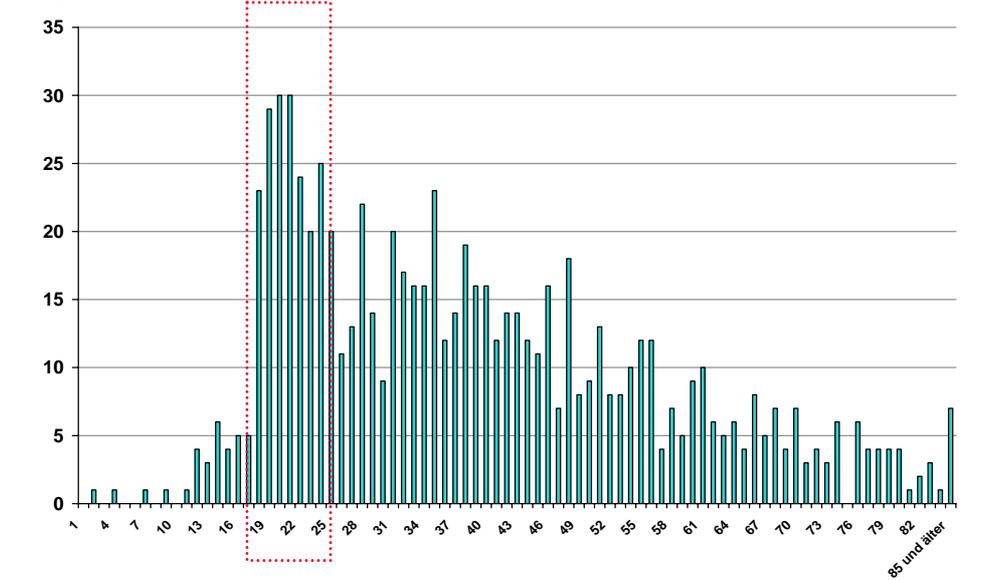
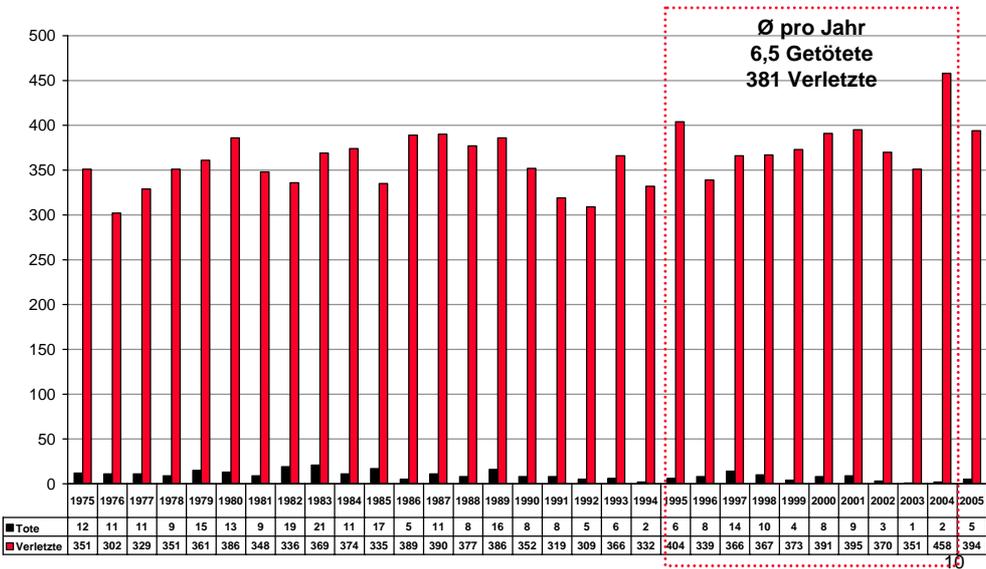
Getötete
alle 73 Tage (183) **-**











		0	1	2	3	4	Jahre
normaler Verlauf	LFA	prov. Ausweis Ausbildung		def. Ausweis			
1 Entzug in Probezeit	LFA	prov. Ausweis Ausbildung 1. Entzug			def. Ausweis		
2 Entzüge in Probezeit	LFA	prov. Ausweis Ausbildung 1. Entzug		1 Jahr	L	prov. Ausweis	
				2. Entzug	A		
Fahrt während Wartezeit	LFA	prov. Ausweis Ausbildung 1. Entzug		2 Jahre	L	prov. Ausweis	
				2. Entzug	A		

 Sperrfrist
  Verkehrspsychologisches Gutachten

Mobile Geschwindigkeitsmesstechnik

	2005	2004*
• Messstunden		
- Radar	400	595
- Laser	196	19
• erfasste Fahrzeuge	182'978	216'223
• Verzeigungen		
- Radarmessgeräte	491	437
- Lasermessgerät	234	69
- Nachfahrmessgeräte	126	151
• Ordnungsbussen (alle Geräte)	12'897	12'098
• Übertretungsquote (nur Radar)	7,0 %	5,8 %
• Anzahl Fahrzeuge > 200 km/h	6	3

*besondere Aktion gegen Raser (Zentralschweiz und Zürich)

Spezielle Kontrolltätigkeiten

	2005	2004
• Anzeigen Arbeits- und Ruhezeitverordnung (ARV)	517	379
• Anzeigen Transport gefährlicher Güter (SDR)	7	3
• Anzeigen Fahren in angetrunkenem Zustand (FiaZ)		
- aufgrund Atemalkoholprobe 0,5 - 0,79‰	91	---
- aufgrund Blutprobe > 0,80‰	186	295
• Blut- und Urinproben wegen Verdachts auf Fahren unter Drogen- und/oder Medikamenteneinfluss	37	55
• Ordnungsbussen Natel (Unaufmerksamkeit)	732	641
• Ordnungsbussen Sicherheitsgurten Lenker/Mitfahrer	1827	1740
• Ordnungsbussen Mitführen ungesicherter Kinder <12	63	56

Verkehrslektionen in den Schulen

	2005	2004
Kindergarten	227	232
Primarschule	1'410	1'364
Oberstufe / Kantonsschule	652	550
Praktisches Radfahren (4. Primarklasse)	294	288
Elternabende	10	12
Radfahrerprüfungen (Anzahl Schüler / Schülerinnen)	1'208	1'262
Nachinstruktionen (Anzahl Schüler / Schülerinnen)	157	60

Unfallprävention 2005

Aktionen «FiaZ und FUD» (Fahrfähigkeit)

Aktion «Schulanfang»

Aktion «drink or drive»

Beleuchtungskontrollen mit TCS

Koordinierte Interkantonale Schwerverkehrskontrollen

Koordinierte Internationale Verkehrskontrollen («TISPOL»)

Unterstützung RoadCross-Veranstaltungen an den Schulen im Kanton Zug

Stationäre Geschwindigkeitsmesstechnik

	2005	2004
Infrastruktur		
• Anzahl Standorte	13	13
• Anzahl Messgeräte	7	7*
• Personalaufwand für Anlagenbetrieb	500 Std	465 Std
Messergebnisse		
• Einsatztage aller Messgeräte	2'505	1'777**
• Gemessene Fahrzeuge	6'336'178	3'874'354**
• Ordnungsbussen	24'719	24'159
• Verzeigungen	461	564
• Übertretungsquote	0,40 %	0,65 %

* produktiver Einsatz 7. Gerät erst ab November

**längerer Ausfall eines Messgeräts in Hünenberg und damit Wegfall der beidseitigen Fahrzeuganzahlmessung

**Kontrolle des ruhenden Verkehrs
(Parkplatzbewirtschaftung)**

	2005	2004
Ordnungsbussen (ohne Geschwindigkeitswiderhandlungen)	24'907	28'734
davon durch Verkehrskontrolldienst ausgestellt	19'575	20'670
Anteil der Gesamtzahl der Ordnungsbussen	78,6 %	72 %

**Wir wollen den erreichten Stand der Verkehrssicherheit
beibehalten!**

- Die bisherigen Verkehrssicherheitsmassnahmen sollen auch 2006 beibehalten werden.
- Durch den Einsatz des Lasergeräts innerorts und Nachfahrgeräten ausserorts wollen wir vor allem groben Verkehrsregelverletzungen begegnen.

- Wir richten unsere Kontrolltätigkeiten schwergewichtig darauf aus, dass:
 - die Abstände besser eingehalten werden und
 - die Aufmerksamkeit verbessert wird (Handy).
- Die mobilen Geschwindigkeitskontrollen wurden schon bisher auf Strassenabschnitte und Zeiten konzentriert, bei denen wir eine hohe Unfallhäufigkeit feststellen. Dies wird so beibehalten.

Wir wollen mit Präventionsaktionen die Eigenverantwortung stärken und mit Informationen sensibilisieren!

- Unfallprävention (Plakataushang, Medien, Flyer etc.)
 - FiaZ und FUD
 - Gurten
 - Abstand / Aufmerksamkeit
 - Velohelm (Verhinderung Unfallfolgen)
 - Schulanfang
 - Unterstützung RoadCross-Veranstaltungen
- Teilnahme an Ausstellungen und Messen
 - Gesundheitstage Zug 06 (Fahren im Alter)
 - Zuger Messe (Prävention im Strassenverkehr allgemein)

Wir wollen die Verkehrsordnung als wesentliche Voraussetzung für die Verkehrssicherheit erhalten.

- Die stationäre Geschwindigkeitsmesstechnik trägt dazu bei, dass der rollende Verkehr an den neuralgischen Punkten die geltende Ordnung besser einhält. Dies zeigt auch die stetige Abnahme der Übertretungsquote (2005 / 0,40% gegenüber 2004 / 0,65%).
- Auf Begehren der Gemeinde Risch wird im Frühling 2006 zusätzlich eine stationäre Anlage in Buonas in Betrieb genommen.
- Der Einsatz des Verkehrskontrolldiensts wird im bisherigen Masse beibehalten.

Verkehrsordnung **sehr gut**

- Die Verkehrsordnung ist die Grundlage der Verkehrssicherheit.
- Unter "Verkehrsordnungsmassnahmen" fallen
 - der Einsatz des Verkehrskontrolldiensts (VKD),
 - der Betrieb von stationären Geschwindigkeitsmessanlagen.
- Die Gemeinden sind mit den Leistungen der Zuger Polizei zufrieden. Reklamationen von Privatpersonen sind spärlich.

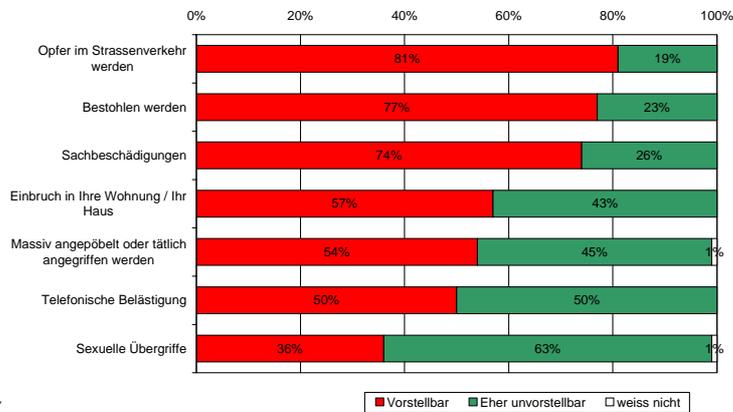
gut - sehr gut

Verkehrssicherheit

- Bei der Verkehrssicherheit geht es darum, das Rechtsgut Leben und die gesundheitliche Integrität zu schützen (Kernaufgabe der Polizei).
- Ohne gegenüber dem Vorjahr den personellen Aufwand zu erhöhen, wollen wir die Anzahl getöteter Personen weiterhin möglichst tief halten und versuchen, die Zahlen der verletzten Personen zu reduzieren.

Der Strassenverkehr als grösste Gefahr (Auszug aus der Bevölkerungsbefragung 2005)

Frage: Ich lese Ihnen jetzt verschiedene Straftaten vor, von denen man Opfer werden könnte. Ich möchte von Ihnen wissen, ob Sie sich vorstellen könnten, innerhalb der nächsten 1 - 2 Jahre im Kanton Zug möglicherweise Opfer dieser Straftaten zu werden. Sie haben dabei folgende zwei Antwortmöglichkeiten: vorstellbar oder eher unwahrscheinlich.

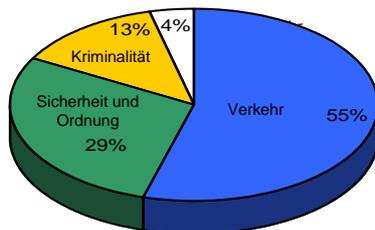


Basis: 1217

Der Polizeiaufwand: Aussen- und Innensicht (Auszug aus der Bevölkerungsbefragung 2005)

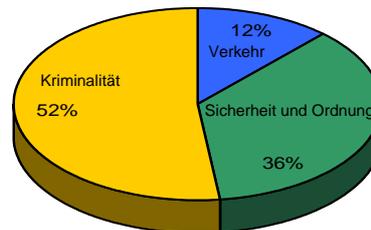
Frage: Die Zuger Polizei unterscheidet in ihrer Arbeit drei Einsatzgebiete. Was glauben Sie, für welche der folgenden Arten von Einsatz im Bereich ... leistet die Zuger Polizei personell am meisten Aufwand?

Die drei Einsatzbereiche in der Wahrnehmung der Bevölkerung



Basis: 1217

Die drei Einsatzbereiche in der polizeilichen Praxis (angenäherte Werte)



26

Verkehrssicherheit

- Die Zuger Polizei erreicht im Strassenverkehr eine sehr hohe Präsenz- und Präventivwirkung. Es verwundert nicht, dass daraus fälschlicherweise geschlossen wird, der personelle Aufwand im Strassenverkehr sei sehr hoch.
- Verkehrssicherheitsmassnahmen erbringen wir
 - schwergewichtig mit vier Personen im Verkehrspolizeidienst: Kontrollen der Arbeits- und Ruhezeitverordnung, des Transports gefährlicher Güter und der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe sowie der mobilen Geschwindigkeitskontrollen
 - mit vier Verkehrsinstruktoren für den Einsatz in den Schulen
 - mit durchschnittlich einer Patrouille der Bereitschaftszüge (24 Std/365 Tage) zur Ahndung grober Regelverstösse im Ordnungsbussenverfahren (Trottoirparkieren, Fussgängerstreifen, Halteverbote, usw.)
 - mit zwei Mitarbeitenden in der Verkehrstechnik für sicherere Verkehrsführungen

27

Verkehrsordnung

Wir wollen den Stand der Verkehrsordnung halten.
Der personelle Aufwand soll im bisherigen Rahmen beibehalten werden.

Verkehrssicherheit

Ohne gegenüber dem Vorjahr den personellen Aufwand zu erhöhen, wollen wir die Anzahl getöteter Personen weiterhin möglichst tief halten und versuchen, die Zahlen der verletzten Personen zu reduzieren.

Eigenverantwortung der Verkehrsteilnehmer

- Nicht die Angst, von der Polizei erwischt zu werden, sollte das Verhalten beeinflussen, sondern die Verantwortung für die eigene körperliche und geistige Unversehrtheit wie auch die der andern Verkehrsteilnehmer.
- Es sollte die Einsicht wachsen und gestärkt werden, dass es auch darum geht, gravierende Folgen in persönlichen und familiären Belangen abzuwenden:
 - dauernde körperliche und geistige Behinderungen (Unfallfolgen)
 - Belastung bis hin zum Zerfall von Familien oder Partnerschaften
 - Verlust der Arbeitsstelle
 - Versicherungskosten (Anstieg der Prämie, Selbstbehalte)
 - Regressforderungen, Zivilforderungen, Genugtuung,
 - Bussen, Verfahrenskosten